

Poesie mit Poulardenbrust

Lesung: Zum Essen Lyrik von Kästner

Münster ■ Zwei, die schon immer zusammen gehörten: Kunst und Kost. Zwei, die sich nie im Leben begegnet sind: Pablo Picasso und Erich Kästner. Und doch stand der Meister der schrägen Perspektiven Pate, als am Donnerstagabend die erste Kästner-Lesung mit mediterranean Diner in dem nach Picassos Villa benannten „La Californie“ stattfand.

Rumoren im Hirn

Während die Poulardenbrust in vollendeter Harmonie vom Gaumen zum Magen wanderte, zeigten die bissigen und schwarzhumorigen Gedichte Kästners, die Schauspieler Ludger Wördehoff rezitierte, ihre Ecken und Kanten und

rumorten auch nach dem Vortrag noch lange im Hirn.

Der in Münster ausgebildete Schauspieler bewies die ganze Bandbreite seines Könnens, während er die Vorzeigelyrik der „Neuen Sachlichkeit“ vortrug. Mit angenehm weicher, trotzdem voller und präziser Stimme zeigte er das richtige Gespür für das Tempo der Gedichte wie „Der synthetische Mensch“ oder „Bilanz per Zufall“. Wördehoff meisterte Kästners häufige Zeilensprünge und zeigte mit der Gedichtauswahl, dass der Kinderfreund für die Erwachsenen schon mal leisen Spott oder deutliche Verachtung übrig hatte.

Einzinkige Gabel

Über „Höhere Töchter“ war zu hören: „ganz gefielen sie erst dann, wenn sie das Reden ließen“. Auch lyrische Selbstmorde oder Beinamputationen mussten die Zuhörer vor dem Hauptgang verdauen. Als die Gäste am Ende des Mahls das Besteck aus der Hand gelegt hatten, versöhnte Wördehoff sein Publikum mit dem amüsanten Gedicht über den Erfinder der einzinkigen Gabel.

Am 18. Oktober (Donnerstag) liest Ludger Wördehoff erneut im „La Californie“, eventuell gibt es dann Werke des wilden Klaus Kinski zu hören. Pablo Picasso hätte sicher nichts dagegen.

■ Christian Kiel



Ludger Wördehoff. MZ-Foto Kiel